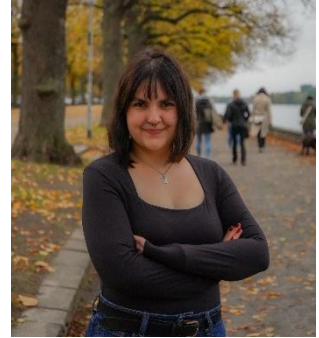


Ihr Lieben

Seit sieben Jahre bin ich jetzt dabei. In dieser Zeit war ich Sprecherin der Grünen Jugend Hannover, Schatzmeisterin der GJ NDS und Politische Geschäftsführung der GJ NDS. Ich habe in diesen Rollen unglaublich viel gelernt: über unseren Verband, über mich, darüber, wie Organisation und Politik zusammenhängen. Und ich bin ehrlich: Diese anderthalb Jahre haben mich auch einiges gekostet.



Genau deshalb bewerbe ich mich jetzt auf den Beisitz, nicht als Rückzug, sondern als Neuausrichtung. Ich will die Energie, die ich in Strukturen und Verwaltung gesteckt habe, jetzt in das stecken, was mich wirklich antreibt: **Bildungsarbeit, Kreisverbände, inhaltliche Arbeit mit euch.**

Wenn ich in Kreisverbänden war, habe ich jedes Mal gespürt, wofür wir das alles machen. Dass wir für das Gleiche kämpfen: für eine Welt, in der FLINTA* keine Angst haben müssen, auf die Straße zu gehen. Nicht weil wir das einmal auf einer LMV beschlossen haben, sondern weil es uns wirklich bewegt. Ich will FLINTA* in unseren Kreisverbänden stärken – nicht als Selbstzweck, sondern weil Empowerment die Grundlage dafür ist, dass wir überhaupt kämpfen können. Wer sich nicht sicher fühlt, wer nicht gehört wird, wer immer wieder erklären muss, warum die eigene Unterdrückung real ist – der kann keine politische Kraft entfalten. Das will ich ändern.

Ich kämpfe für eine Welt, in der niemand an Grenzen abgewiesen wird. In der Kinder nicht in Armut aufwachsen und Reichtum endlich von oben nach unten verteilt wird – nicht umgekehrt. Und ganz konkret: für Kommunen, in denen sich alle Menschen wirklich zu Hause fühlen können. 2026 ist Kommunalwahljahr in Niedersachsen – das ist eine riesige Chance für uns als Grüne Jugend. Ich will dazu beitragen, dass unsere Kreisverbände nicht nur Wahlkampf machen, sondern auch wissen, wofür. Dass wir kommunalpolitisch nicht nur Forderungen aufstellen, sondern sie mit Haltung und Analyse untermauern.

Ich möchte mehr Bildungsarbeit gestalten. Aber nicht Bildung, die mit einer fertigen Meinung in den Raum kommt. Ich will Formate entwickeln, die ein Thema aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten: historisch, strukturell, persönlich. Den Raum lassen für Widerspruch, für Fragen, für den Moment, in dem jemand merkt, dass er die Welt gerade ein bisschen anders sieht als vorher. Theorie als Werkzeug, nicht als Hürde. Gemeinsam mit euch möchte ich das nächste halbe Verbandsjahr gestalten.

Ich bin Liona, 22 Jahre alt, studiere Jura in Hannover.

Ich freue mich darauf, weiter mit euch für ein besseres Morgen zu kämpfen.